



Zeitung des Souveränen  
Malteser-Ritter-Ordens  
Ausgabe 2 – 2006

Lourdes 2006

Kommando-  
übergabe an  
Hubertus  
Trauttenberg

Aufnahme im  
Grazer Dom

# MALTESER KREUZ



## Aus dem Inhalt der Ausgabe 2 – 2006

<b>E</b> indrücke aus fünf Jahren Kommando ..... Seite 5	<b>A</b> ufnahme in Graz ..... Seite 10	<b>E</b> rstes Malteser Charity Golf Turnier ..... Seite 18
<b>J</b> osef-Krainer-Preis für den MHDA ..... Seite 5	<b>P</b> redigt anlässlich des Malteser Ordentags ..... Seite 11	<b>G</b> eschichte der Rettung der Kleinen Irina ..... Seite 19
<b>7.</b> Wildwassercamp auf der Salza bei Mariazell ..... Seite 6	<b>L</b> ourdes 2006 ..... Seite 12	<b>D</b> ie Herzensruhe der Mönche ..... Seite 20
<b>E</b> ine Reise nach Prag ..... Seite 8	<b>D</b> er grüne Panther am Sprung ..... Seite 16	<b>A</b> uszeichnung für römische Motorrad-Polizisten ..... Seite 21
<b>H</b> eilige Messe und Grillen in Glanegg ..... Seite 9	<b>M</b> alteser International ..... Seite 17	<b>M</b> alteser-Familienausflug in die Waldschenke ..... Seite 22

## Editorial

Ein langer und auch für Malteser intensiver Sommer ist gerade zu Ende gegangen. So viel ist seit Erscheinen der letzten Ausgabe des Malteser Kreuzes geschehen, daß wir für einige Artikel auf die nächste Nummer vertrösten müssen: Da gab es zunächst den Wechsel im Kommando. Ausgiebig berichten wir in dieser Nummer auch über die Aufnahme, bei der 34 neue Mitglieder in den MHDA aufgenommen wurden.

Lourdes 2006 ist wieder ein Schwerpunkt dieses Heftes, wir hoffen damit auch Interessenten für die schon mitten in der Planung befindliche Wallfahrt 2007 zu wecken.

Die vielen Tätigkeiten der Bereiche können in dieser Nummer nur angerissen werden, aber Wildwassercamp und Golftournee und viele andere Aktivitäten zeigen von unserer breit gefächerten Tätigkeitspalette. Berichte über das Internationale Sommerlager in Polen und das Malteser Sommerlager in der Steiermark folgen in der nächsten Nummer.

Und noch etwas erfreuliches: Mag. Katharina Nepf (Strasser) ist nach längerer Baby Pause in die Redaktion zurückgekehrt und wird als Chefredakteurin in Zukunft für eine noch inhaltsreichere Zeitung sorgen.



Anton F. Gatnar



### IMPRESSUM Medieninhaber:

Hospitaldienst des Souveränen Malteser-Ritter-Ordens, Großpriorat Österreich,

1010 Wien, Johannesgasse 2,

Telefon: 01/512 53 95,

e-Mail: mhda@malteser.at.

**Chefredaktion:** Mag. Katharina

Nepf, **Redaktion:** Anton

F. Gatnar, Michael Polzer

**Fotos:** Cornelia Ruber, Anton

Gatnar, Paul Kühnelt, Paul

Mensdorff-Pouilly, Diözese

Seckau/Jugwirth. **Gestaltung:**

Equalmedia, Andreas Juva, Wien 18.

**Druck:** Druckerei Robitschek,

Schlossgasse 10-12, 1050 Wien.

**Offenlegung gemäß §25**

**Mediengesetz:**

Berichterstattung über nationale und

internationale Tätigkeiten des

SMRO und MHDA sowie religiöse,

karitative und soziale Fragen aller

Art. Namentlich gekennzeichnete

Beiträge müssen nicht der Meinung

der Redaktion entsprechen.

## Motivation im Dienst der „acht Elende“

*Der neue Kommandant des Malteser Hospitaldienst Austria (MHDA), Hubertus Trauttenberg, über seine Ziele für die kommenden Jahre ...*

*MK: Was hat Sie bewogen das Kommando des MHDA zu übernehmen?*

Ich habe bei den Einsätzen, bei denen ich schon als reiferes Semester dabei sein durfte, immer die Liebe und Hingabe der jungen Malteser bewundert, die sie unseren Betreuten entgegengebracht haben. Ich habe aber auch das Leuchten in den Augen „unserer Herrn Kranken“ gesehen, denen diese gegolten hat. Wir kennen ja die vielen herzergreifenden Dankschreiben von Teilnehmern diverser Aktivitäten des MHDA, die gerade darauf Bezug nehmen.

Es war daher nach einigen Perioden der Selbstzweifel für mich selbstverständlich, als Ordensritter diese Bürde auf mich zu nehmen.

### **Unbeugsame Kraft des Glaubens**

*MK: Welche persönlichen Lebensmottos oder Leitsätze werden Ihre Zeit als Kommandant begleiten?*

Das Christuswort „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ und aus dem Ordensgebet „in Liebe den Armen und Kranken begegnen“ sind für mich wesentliche Glaubens- und Lebensgrundsätze.

Diese Prinzipien sind letztlich die Grundmotivation jedes Mitgliedes des Hospitaldienstes.



*Der neue Kommandant des MHDA Hubertus Trauttenberg.*

*MK: Welches der „acht Elende“, die den Dienst der Malteser an ihrem „Herrn Kranken“ umschreiben, liegt Ihnen am meisten am Herzen?*

Für mich sind alle acht im Prinzip gleichwertig und markieren tiefe Krisen in einem menschlichen Leben. Dennoch verlangt der Auftrag des Ordens und seine jahrhundert alte Tradition eine besonderes Augenmerk auf das Elend der „Krankheit“.

### **Zeit des Wertewandels und spirituelle Motivation**

*MK: In welchen Bereichen muss der MHDA Ihrer Ansicht nach reformiert werden?*

Das Wort Reform ist mir zu pragmatisch und würde voraussetzen, dass Dinge nicht mehr zeitgemäß sind; und das sehe ich derzeit nicht. Aber es gibt sicher manches über das wir nachdenken werden müssen, wie zum Beispiel die Notwendigkeit einer Führungsausbildung oder die Ökonomie unserer derzeitigen Ausbildungsrichtlinien, oder die Aktivierung des großen Potentials unserer Altmitglieder. Ich denke auch, dass wir nach neuen Tätigkeitsfeldern im Rahmen der „acht Elende“ Ausschau halten sollten.

*MK: Wie kann ein Kommandant Hubertus Trauttenberg junge Malteser motivieren?*

Das wird sicher nur im Wege der Hierarchie, über die Bereiche und die

Ausbildungsgruppenleiter gehen, wobei besonders den Bereichseelsorgern große Bedeutung zukommt. Wir leben nun einmal in einer Zeit des Wertewandels und wollen von einer jungen Generation, die oft schon als „fungeneration“ bezeichnet wird, dass sie Freizeit und Energie einer hehren und ehrenamtlichen Tätigkeit widmet. Da hilft natürlich primär die spirituelle Motivation, aber sicher auch die Gruppendynamik.

*MK: Wo sehen Sie Ihre größte Herausforderung und Aufgabe?*

In einer intensiven Kommunikation mit den Bereichen, in der Unterstützung aller örtlichen Initiativen, in der Intensivierung der Nachwuchswerbung, sowie in der Findung neuer Tätigkeitsfelder im Sinne des Ordensauftrages.

### **Gemeinsam für 50 Jahre MHDA**

*MK: Soll zwischen dem Orden und dem MHDA in Zukunft eine noch größere Zusammenarbeit bestehen?*

Wir sind eines der Hilfswerke des Ordens und damit ist die Beziehung klar definiert. Diese ist naturgemäß bestens, schließlich waren sowohl unser Prokurator Norbert Salzburg-Falkenstein als auch sein Kanzler an maßgeblicher Stelle im MHDA tätig, aber auch sonst sind oder haben viele Ordensangehörige im MHDA mitgewirkt, was ein hohes Maß an Übereinstimmung ergibt.

Die nächste Herausforderung wird die Organisation des 50




Jahre Jubiläums im kommenden Jahr sein, die wir gemeinsam mit dem Orden gestalten werden.

*MK: Wie soll abschließend das Kommando des Hubertus Trauttenberg in drei Schlagworten aussehen?*

- \* Das Wohl unserer „Herren Kranken“ hat oberste Priorität
- \* Kooperativer Führungsstil innerhalb des Stabes und mit den Bereichen.
- \* Größtmöglicher erzielbarer Konsens in allen Fragen.

Danke für das Gespräch

 Katharina Nepf

### **Kurzbiographie des neuen Kommandanten Hubertus Trauttenberg**

Geboren 1941, nach der Volks- und Mittelschule Ausbildung an der Militärakademie, 1964 Leutnant, 1969 österr. Generalstabskurs, 1980 US Generalstabskurs, Kompanie-, Bataillons-, stv. Militärkommandant, Brigadekommandant, Adjutant von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil, zuletzt Korpskommandant des II. Korps in Salzburg. Hubertus Trauttenberg ist verheiratet seit 1968 mit Huberta Lederer. Der Ehe entsprossen 3 Söhne und eine Tochter.

## Eindrücke aus fünf Jahren Kommando

*Karl-Ernst Blanckenstein leitete vom 1. Juli 2001 bis Ende Juni 2006 als Kommandant den Malteser Hospitaldienst Austria.*

Liebe Freunde!

Die Begegnungen, Erinnerungen, Eindrücke und Erfahrungen waren für mich in den fünf Jahren im Kommando des Hospitaldienstes so vielfältig, dass es schwer fällt, sie an dieser Stelle kurz zusammen zu fassen.

Zu allererst ist es die hohe Motivation und der Eifer, mit dem sich die Malteser jeder Altersstufe für den Nächsten einsetzen, die mich begeisterten. Das Echo der Betreuten und das Echo der Öffentlichkeit sind immer wieder erfreuliche Bestätigung unserer Arbeit. Rückblickend darf ich sagen, dass die vergangenen Jahre für unsere vorgegebenen Ziele sehr positiv verlaufen sind, da bei allen Maltesern eine richtige Grundeinstellung vorhanden ist.

Die stärksten Eindrücke waren für mich, so wie für jeden von



*Der scheidende Kommandant des MHDA.*

uns, liebe Freunde, möge der Segen unserer Schutzpatronin für die Zukunft begleiten, damit unsere „Herren Kranken“ so liebevoll betreut werden können, wie bisher

 Karl Ernst Blanckenstein

uns, die Begegnungen mit so vielen Schicksalen unserer Betreuten Freunde. Die Wallfahrten mit ihnen waren immer unvergessene spirituelle Höhepunkte im Jahr, die mir persönlich viel bedeuteten und viel Kraft geschenkt haben.

Herzlich danke ich allen im Malteser Hospitaldienst Austria für den selbstlosen, unermüdlischen Einsatz und die wunderbare Zusammenarbeit vor allem im Rat und im Kommando. Ich übergebe Dank Eurer pflichtbewussten, hoch motivierten und professionellen Arbeit für die Ordensziele, ein „geordnetes Haus“ an meinen Nachfolger Hubertus Trauttenberg. Ihn, sein neues Team und Euch alle,

## Josef-Krainer-Preis für den MHDA

Der Bereichsleiter des Bereich Steiermark, Michael Pirsch, nahm diesen wichtigen Preis für den Malteser Hospitaldienst Austria (MHDA) entgegen.

„Ein Tropfen Hilfe ist besser als ein Ozean von Sympathie.“ So die Worte der Laudatio zu Ehren des MHDA am 17. März 2006. „Viele dieser Tropfen tragen dazu bei, unsere Gesell-



schaft freundlicher zu gestalten und auch jene in den Mittelpunkt zu stellen, die sonst am Rande stehen. Wir gratulieren dem MHDA sehr herzlich zum 50. Geburtstag und dürfen die verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit mit dem Internationalen Josef-Krainer-Preis 2006 honorieren ...“

 Redaktion

## 7. Wildwassercamp auf der Salza bei Mariazell

*Das größte Malteser Wildwassercamp mit 8 Booten und über 25 Teilnehmern in den Wildalpen fand bei strahlender Sommersonne statt.*

Aufgrund des positiven Feedback unserer Teilnehmer am letzten Malteser Wildwassercamp und der besorgten Anrufe der einheimischen Beteiligten: „Ob die Malteser auch ja wieder kommen würden“, fiel der Entschluß heuer wieder diese Veranstaltung durchzuführen eigentlich nicht schwer.

Durch die Mithilfe aller Malteser, besonders auch der Wildwasserschule Liquid-Lifestyle und mit der schon diesbezüglichen Routine, stand dem Erfolg des Camps nichts mehr im Weg.

### Gemeinschaftssinn in Neopren

Das Wochenende vom 27. bis 30. Juli 2006 bot zum Glück die letzten schönen Tage vor dem fast verregneten Rest des Sommers.

Am ersten Tag bestiegen die meisten von uns, geschützt mit Helmen, sicheren Schwimmwesten und wärmenden Neoprenanzügen, die bereits für unsere Gäste vorbereiteten Schlauch-Kanadier-Boote. Zwar waren unsere Neulinge anfänglich etwas unsicher doch als wir die ersten heikleren Stellen des Flusses gemeistert hatten, war es mit der Angst vor dieser unbekanntem Situation vorbei. Die Wellen konnten nicht hoch genug sein! Auf den ruhigeren Flußabschnitten wurden dann ausgelassen die „Gegner“ mit Wasser bespritzt oder gegenseitige Enterversuche unternommen. Die



*Baden in der Salza bei Mariazell.*

Sonne brannte auf uns nieder, alle waren froh manchmal eine Pause einlegen zu können.

### Mit Enthusiasmus in die brodelnde Strömung

Während wir uns zu Mittag alle mit Sonnenöl einrieben, bereiteten unsere Wildwasser-Guides bereits die Grillkoteletts mit den Glutkartoffel vor. Danach sprangen viele Teilnehmer in das türkisblau kühlere Wasser. Unsere Betreuer jubelten, als sie von uns gebadet wurden. „Es war ein Mords Spaß.“ So der einhellige Tenor. Gestärkt und gekühlt begaben wir uns wieder auf die Strecke und bezwangen die Strömung.

Eine wichtige Erfahrung, die wir bei dieser, für viele unbekanntem Sportart sammeln durften, war der notwendige Gruppenzusammenhalt und Teamgeist. Dadurch wurde dieser Dienst auch zu einem großen menschlichen Erlebnis.

Durch eine traumhaft schöne Landschaft auf blauem Wasser zu gleiten und mit lauter vergnügten und glücklichen Mitmenschen diese Freude zu teilen, ist immer wieder ein ergreifender und nachhaltiger Eindruck. Am Abend gut zu essen, sich das Erlebte erzählen zu können und sich bereits für den nächsten Tag mit unserem Einsatz am Wasser zu beschäftigen machte allen Teilnehmern viel Freude.

### Musik und Tanz am Palfauer Musikfest

Besonders heiter ging es am nächsten Abend beim Tanz am Palfauer

Musikfest zu. Mit großem „Hallo“ wurden wir von der örtlichen Bevölkerung empfangen und aus lauter Begeisterung was wir Malteser in Ihrer Gemeinde mit unseren „Herrn Kranken“ alles anstellen können, wurden wir von den Veranstaltern auf das gesamte Essen eingeladen. Ein bisschen war wohl auch unsere adrette Uniform daran Schuld !

Wir tanzten mit unseren „Rollis“ zur beschwingten Live-Musik von „Steirer-Klang“. Alle Gäste im großen Festzelt feuerten uns mit viel Applaus an.

Den Wettbewerb, den tags darauf unsere Wildwasserschule Liquid Lifestyle mit viel Liebe vorbereitet hatte, verlangte uns „Sportlern“ alles ab. Geschicklichkeit und Schnelligkeit waren gefragt und es gab zum Schluß natürlich nur Gewinner. Beeindruckend war auch die, in großer Dankbarkeit gefeierte, abschließende Hl. Messe.

Der Große Dank gilt überdies unseren großzügigen Sponsoren, ohne die wir das Budget für diesen Einsatz, von fast 5000 Euro nicht finanzieren hätten können:

Wildwasserschule Liquid -Lifestyle, Wolfgang Winkler, Musikschule, Gemeinde, und Feuerwehr von Palfau in der Steiermark, Prokurator Norbert Salburg-Falkenstein, Bereichsleiter Wien, Erik Bolldorf, Bereichsleiter Salzburg, Stefan Jordis, Hausverwaltung Ludmilla Bubna-Litic, und der Pension Rosa Formann.

 Gabriel Maria Hofstätter



# Eine Reise nach Prag

*Von einem Sonderdienst ins Nachbarland voll wunderbarer Eindrücke*

Nicht einmal 72 Stunden lagen zwischen dem Empfang der österreichischen

Botschafterin Dr. Margot Klestil-Löffler und unserem Besuch auf Schloss

Velke Mezirici in der Nähe von Brünn. Doch die Tage dazwischen boten ein reiches Programm, voll von interessanten Begegnungen, Erlebnissen und Besichtigungen. Möglich wurde dies alles durch einen, von Gabrielle Creutz und Cornelia Ruber, organisierten Sonderdienst, der wie üblich in entspannter Atmosphäre und alle Hindernisse locker überwindend abgewickelt wurde.

## Direkt auf den Hradschin

Mit zwei Malteser Autos fuhren wir vom Börseplatz zur Residenz der Österreichischen Botschaft auf den Prager Hradschin. Der Empfang durch die charmante Gastgeberin ermöglichte die erste Begegnung mit Daisy Waldstein. Sie hatte uns die Kontakte zu den böhmischen Maltesern hergestellt.

Den ersten Abend in Prag verbrachten wir in einem typischen Vorstadtlokal und genossen das gute Essen dieses Landes. Untergebracht waren wir in einer sympathischen, etwa 15 Autominuten vom Stadtzentrum, entfernten Pension. Sie war nicht ganz rollstuhlgerecht, doch Stiegen bereiten den Maltesern bekanntlich keine Schwie-



*Bei strahlendem Sonnenschein auf dem Hradschin.*

rigkeiten. Am nächsten Tag fuhren wir nochmals bei prachtvollem Frühlingwetter auf den Hradschin.

## Prager Alt -und Vorstadt

Wir spazierten durch die Burganlage, besichtigten den Veitsdom und die malerischen Häuser entlang der goldenen Gasse. Nach dem Mittagessen besuchten wir mit dem Großprior Frà Cari Paar das Palais des Malteser-Ritter-Ordens. Beeindruckend war auch der großartige Baumbestand im Garten.

Gestärkt durch den Segen des Prager Jesulein im Karmeliterkloster, beobachteten wir das bunte Treiben im Zentrum der Kleinen Seite der Prager Altstadt. Jeder Abend klang gemütlich aus.

Am Palmsonntag nahmen wir an einer kleinen Prozession teil, die einen echten Esel mit sich führte. Eindrucksvoll war auch die Messe in der Thomaskirche in tschechischer, lateinischer, englischer und spanischer Sprache.

Im originellen Restaurant Schwejk aßen wir zu Mittag und flanierten anschließend zum Pulverturm und Wenzelsplatz.

## Historische Spuren in der Umgebung von Brünn

Montag war Rückreisetag. Bei Brünn besuchten wir über Einladung von Miguel Podstatzky-Liechtenstein das Schloss von Velké Mezirici,



*Drei Uniformierte in der Prager Altstadt.*



das der tschechische Staat dem Eigentümer zurückgegeben hatte und das jetzt auch als Museum genutzt wird. Der Großvater des Besitzers war Graf Harrach, in dessen Auto Erzherzog Franz Ferdinand und seine Frau 1914 in Sarajevo erschossen wurden. In einem Raum, wo auch das Bett steht, in dem Kaiser Franz Joseph I. bei den Manövern des Jahres 1901 geschlafen hatte, wird ein blutiges Taschentuch und die Kugel gezeigt mit der der Thronfolger ermordet wurde. Die Tage in Prag bleiben unvergessen.

✠ Dr. Fridolin Koch

## Heilige Messe und Grillen in Glanegg

*Mit den Salzburger Maltesern beim traditionellen Grillfest in Glanegg*

Wie jedes Jahr fand auch heuer am 11. Juni das traditionelle Malteser Grillfest auf dem wunderschönen Gutshof Glanegg statt. Bei herrlichem Wetter feierten Betreute und Malteser, einen Gottesdienst unter freiem Himmel mit anschließendem Essen.

S. E. Alterzbischof Dr. Georg Eder zelebrierte die Hl. Messe, die durch ihre Predigt alle Teilnehmenden berührte. So meinte der Alterzbischof, dass Papst Benedikt XVI. die Enzyklika „Deus Caritas est“ auch für die Malteser geschrieben habe. Dass die „Liebe, die ihr übt, nicht von euch kommt, sondern von Gott. Ihr aber habt sie angenommen, während sich andere nur selbst lieben.“

### „Deus Caritas est“ für die Malteser

Der Alterzbischof bat die Malteser: „Fahrt fort in eurem Liebesdienst, den Hungrigen zu essen zu geben und den Durstigen zu trinken, die Fremden und Obdachlosen aufzunehmen, die Nackten zu bekleiden, die Kranken zu besuchen. Und denkt manchmal daran, dass es der Herr selber ist, den ihr bedient. Denn er hat sich selbst entäußert und sich zum Geringsten unserer Brüder gemacht.“

Besonders freuten wir uns, dass auch unser Kommando durch Hubertus Trauttenberg und Anton Gatnar vertreten war. Die musikalische Gestaltung der Hl. Messe übernahm der Loretto Gebetskreis.

Im Anschluss an den Gottesdienst durften wir beim traditionellen Grillfest mit unseren Betreuten gemütlich plaudern. Zum Dessert gab es selbstgebackenen Kuchen. Untermalt wurde das Essen von traditioneller Zithermusik. Auf nächstes Jahr freuen sich die Salzburger Malteser.

✠ Johannes Hummer



## Aufnahme in Graz


*Deutliches Lebenszeichen der neuen Malteser*

Die feierliche Aufnahme unserer neuen Mitglieder fand heuer im Grazer Dom statt. Das diesjährige 50. Jubiläum des Malteser Hospitaldienst Austria (MHDA) wurde am Ordensfeiertag, dem Namenstag des Gründers des Malteser-Ritter-Ordens, des Seligen Gérard, durch die Aufnahme gebührend gefeiert. Es war der 24. Juni, der seit unzähligen Jahren wieder auf diesen speziellen Samstag fiel.

### Berührende Aufnahme der Mitglieder

40 neue Hospitaldienstmitglieder aus den Bereichen Salzburg, Tirol, Wien und Steiermark sowie 15 neue Ordensritter und -Damen gaben im Rahmen der von Dompfarrer Gottfried Lafer geleiteten und durch das Vocal-Ensemble „Nove Cantori“ stimmungsvoll gestalteten Messe ihre Versprechen gegenüber dem Prokurator Norbert Salburg-Falkenstein ab. Damit sorgten sie auch 50 Jahre nach dem ersten Einsatz im Kampf gegen die „acht Elende“ für ein deutliches Lebenszeichen.

Der Grazer Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht persönlich die Predigt dieser ergreifenden Messe halten. Aus diesem Grund werden die klaren Worte des steirischen Oberhirten im Anhang veröffentlicht.

 Stephanie Kaan



*Hl. Messe zur Aufnahme am 24. Juni 2006.*



*Geselliges Beisammensein anlässlich der Aufnahme 2006.*

## Predigt anlässlich des Malteser Ordenstages am 24. Juni 2006 im Grazer Dom.

*Predigt des steirischen Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari*

Der Geburtstag des heiligen Täufers Johannes, zu dem heute Mitglieder des Malteserordens und Helferinnen und Helfer des Malteser-Hospitaldienstes hier im Dom versammelt sind, ist einer von den insgesamt nur drei Geburtstagen, die wir im Kirchenjahr liturgisch feiern. Die anderen zwei Feste dieser Art sind der Geburtstag Jesu Christi am 24. Dezember, also genau sechs Monate nach dem Geburtstag des Täufers, und schließlich das Fest Mariä Geburt am 8. Dezember. Unser Malteserorden, der heute nach der Insel Malta benannt ist, trägt gemäß seinem Ursprung im Heiligen Land den Namen des Täufers Johannes, und dieser Name ist auch so etwas wie ein geistig-geistliches Programm. Der Orden soll und will sich ja immer wieder Orientierung und Impulse geben lassen im Blick auf die Gestalt und die Geschichte des Täufers Johannes.

Matthias Grünewald, der große Maler der gotischen Kunst, hat das vielleicht eindrucksvollste Bild des Täufers Johannes geschaffen, und zwar im zentralen Teil seines weltbekannten Isenheimer Altares, der in der westfranzösischen Stadt Colmar gezeigt wird. Man sieht da vor einem düsteren Hintergrund das ragende Kreuz Christi mit dem daran gehefteten geschundenen und schon toten Leib des Heilands. Dieses erschreckende Kar-



freitagbild sollte für die schwerst kranken Pflegelinge des Isenheimer Hospitals ein Trostbild sein, das ihnen sagte: Der Gottes- und Menschensohn Jesus Christus hat noch viel härter gelitten als ihr, aber er hat den Tod im Mysterium von Ostern überwunden, und so hat er auch für dich, für euch eine Bresche der Hoffnung in die Mauer des Leidens und des Todes geschlagen. Das dem Karfreitagbild komplementäre Osterbild des Isenheimer Altares zeigt in strahlendem Gegensatz dazu den auferstandenen Christus in verklärter Gestalt mit Regenbogenfarben inmitten eines von Sternen erhellen Firmaments.

Kehren wir aber in Gedanken nochmals zurück zum Isenheimer Karfreitagbild. Da steht, vom Betrachter aus gesehen, links neben dem riesigen Kreuz Christi der Täufer Johannes: eine hoch aufragende Gestalt in härenem Bußkleid. Mit einem expressiv verlängerten Zeigefinger zeigt er hin auf den Gekreuzigten. Der Maler hat daneben auf sein Bild in lateinischer Sprache Worte geschrieben, die bezogen auf Jesus Christus im Evangelium überliefert sind: „Illum oportet crescere, me autem minui“, das heißt: „Er (Christus) muss in seiner Geltung zunehmen, ich aber muss mich mindern, muss mich zurück nehmen“.

Auf Christus hinzeigen, wie es der Täufer Johannes getan hat, das ist die Sendung eines jeden Christen. Davon redet auch die Botschaft von acht Bischofskonferenzen Europas, die im Jahr 2004 beim Mittel-europäischen Katholikentag in Mariazell vertreten waren. Diese Botschaft umfasste sieben Bitten an die Katholiken dieser Länder, und die erste dieser Bitten lautete:

„Ihr sollt meine Zeugen sein“, hat Jesus Christus den Aposteln gesagt. Er sagt es auch zu uns. Viele Menschen in Europa kennen Christus nur oberflächlich oder gar nicht. Wir sind berufen, ihnen Christus zu zeigen. Wir begegnen ihm, wenn wir tief eintauchen in die Heilige Schrift, in das Gebet und in die Feier der Liturgie. Dazu brauchen wir eine konsequente Einübung. In den letzten Jahren ist dies leider oft versäumt worden. Wenn wir Christus wirklich gefunden haben, dann wird er uns drängen, die Freude darüber mit möglichst vielen anderen Menschen zu teilen. Wir werden missionarische Christen sein.“

Soviel aus der Botschaft von Mariazell, die den Katholiken in Österreich immer mehr bekannt und von ihnen realisiert werden müsste. Diese Botschaft gilt besonders auch dem Malteserorden und dem nun seit 50 Jahren bestehenden Malteser Hospitaldienst. Dieser

Hospitaldienst will eine Ikone Christi sein. Er zeigt Christus vor allem kranken und betagten Menschen, die leibliche oder seelische Hilfe besonders dringend brauchen. Dieser Hospitaldienst ist ein Schatz für die Gesellschaft, ein Schatz für die Kirche und insbesondere auch ein Schatz für den Malteserorden selbst. Es gilt, diesen Schatz zu hüten und zu entfalten. „Leihe mir deine Augen, deine Hände, dein Herz“, sagt Christus in einem alten Text, der das Anliegen der Nachfolge Christi in einer schönen; schlichten Sprache“ ausdrückt.

Auch der Malteserorden verdankt sich dieser Zielsetzung. Sein Gründer, der selige Gerhard war davon inspiriert, und auch heute beziehen unser Orden, und auch der Malteser Hilfsdienst daraus Inspiration und Legitimität.

Das Ordenszeichen, ein Kreuz mit acht Spitzen, erinnert an Tugenden, an Tauglichkeiten, die dieser Inspiration zur Verwirklichung helfen. Und das Ordenszeichen erinnert an ein achtfaches Elend dieser Welt, gegen das man sich einsetzen will – das ist Krankheit, Verlassenheit, Heimatlosigkeit, Hunger, Lieblosigkeit, Schuld, Gleichgültigkeit und Unglaube.

Die Welt braucht jederzeit und gerade heute Zeugen, die so auf Christus hinzeigen und seiner Liebe viel von ihrer Hirn-, Herz- und Handkraft zu Verfügung stellen. Die Malteser sollen und wollen solche Zeugen sein. Auf die Fürsprache der Muttergottes im Gnadenbild von Philermos möge uns die Kraft dazu nie fehlen. Darum wollen wir besonders heute beten: an einem Tag, an welchem dem Orden und dem Hospitaldienst neue Mitglieder zuwachsen.

## LOURDES 2006 (28. April - 3. Mai)

*Ein „Ja!“ für alle Fälle auf der jährlichen großen Pilgerfahrt der Malteser*

Um die 240 österreichische Malteser, Pilger und Betreute wagten es auch heuer wieder sich in einem Sonderzug nach Lourdes auf Wallfahrt zu begeben. Als Leser dieses Berichtes möchte ich Sie herzlich einladen nun mit uns in diesen Zug zu steigen und diese Fahrt zu erleben. Damit Sie sich diesen Zug so richtig vorstellen können, möchte ich eingangs eine kleine Führung machen. Also: „Bitte Einsteigen! Abfahrt in 10 Minuten!“

### **Zugfahrt als Wallfahrt**

In den Waggonen 1-4 befinden sich die Liegewagenabteile für Malteser, Pilger und Betreute. Hier, in diesen kleinen Abteilen, wie Sie sie auch sonst vom Personenverkehr der ÖBB kennen,

werden nun 22 Stunden lang jeweils 4 Personen (2 Betreute, 2 Betreuer) sitzen und die Zeit beliebig gestalten. Alle, die einen Rollstuhl benötigen müssen diesen vor Beginn der Zugfahrt abgeben und erhalten ihn erst in Lourdes wieder. In den 22 Stunden dazwischen werden wir Rollifahrer zu jedem gewünschten Ort getragen oder mit einem „Fahrstuhl“, genannt „Blitz“, „gedüst“.

Im Waggon 5, dem Speisewagen, geht es sehr gemütlich, oft lustig, bis religiös-philosophisch zu. Es ist eine Art „Kommunikationszentrum“ im Zug.

### **Geheimnisse von Küche und Lager...**

Nun darf ich Sie noch in die abgeschiedenen aber wichtigsten Waggonen führen. Die Zugküche und das Lager. Die Malteser haben eine einzigartige Genialität entwickelt im Zug für 240 Personen die besten Menüs auf den Tisch zu zaubern, sodass ein jeder glauben könnte, er würde in einem 5 Sterne Hotel bewirtet.

Im Lager, sehen Sie die Rollstühle, Unmengen von Getränken und Lebensmitteln, übergroße Kochtöpfe und Schüsseln und alles Mögliche und Unmögliche, was 240 Personen für die 22 Stunden Zugfahrt brauchen könnten...

Im Waggon 4 befindet sich eine Arztpraxis und eine Apotheke. Auch „Hausbesuche“ im Abteil sind jederzeit möglich.

Für das geistliche Wohl sorgt das mobile Priesterteam (welche?). Das diesjährige Wallfahrtsthema lautete viel versprechend „Ja!“. Der Sonderzug nach Lourdes ist startklar...22 Stunden später: Ankunft in LOURDES!

### **Lourdes als Zufluchtsort für unseren „Herrn Kranken“**

In Lourdes, gibt es eine eigene Bahnhofshalle für die „Malades“. Hier werden alle Kranken empfangen. Diese Halle ist immer voll und die tägliche Ankunft tausender Kranker wird wohl nie abreißen. In Lourdes bekommen Schwerkranke Personen eine fahrbare Pritsche, mit der sie liegend durch den heiligen Ort gerollt werden können. Diejenigen, die schlecht zu Fuß sind, werden in einer Art Rikscha geführt.

### **Sternwallfahrt der Malteser**

Im Hotel für „Malades“ ist bereits der nächste Tag angebro-

chen. Hier ein Bon jour, da ein Good morning, dort ein Bon giorno... Einmal im Jahr findet in Lourdes die Sternwallfahrt der Malteser statt. Es handelt sich um ein Treffen von ca. 12.000 Maltesern, Pilgern und Betreuten aus aller Welt um an diesem Gnadenort in Gemeinschaft zu beten und den „Herrn Kranken“ neue Kraft zu schenken.

An unserem ersten Tag in Lourdes, feiern wir in St. Joseph den österreichischen Gottesdienst zur Eröffnung der Wallfahrt.

### **Lange Abende nach erfüllten Tagen**

Erschöpft von der langen Zugfahrt sind wir Betreuten erleichtert, dass das offizielle Programm bereits um 18.30 zu Ende geht. Nur unsere nie müde werdenden Malteser genießen noch bis spät nachts einen feierlichen Empfang durch ihren Großmeister Frà Andrew Bertie.

Am Sonntag nehmen wir an der Internationalen Heiligen Messe in der Basilika Pius X teil. Diese unterirdische Kirche bietet Platz für 22.000 Menschen. Es ist unglaublich, wie die Malteser es schaffen, solche Mengen von Rollstühlen geordnet an einen Ort zu bringen. Mit welcher Ruhe und Gelassenheit dies alles passiert! Es ist bewundernswert, wie sehr einer auf den anderen Rücksicht nimmt, mit welcher Liebe alle einander begegnen, auch wenn wir die Sprachen der anderen kaum verstehen können.

### **Der „Heilige Bezirk“**

Eigentlich sollte man sich als Pilger in Lourdes so viel wie möglich im „Heiligen. Bezirk“ aufhalten. Damit ist die Gegend um die Grotte, der Platz vor der Basilika und der Weg entlang dem Fluss „Gave“ gemeint. Hier herrschen Andacht und Stille.



So nützen auch einige von uns die Gelegenheit, um vor der Grotte zu beten, oder in die Piscines (Badehallen) baden zu gehen. In den Piscines gibt es 14 Kabinen, je 7 für Männer und Frauen. Freiwillige Helfer stehen den Badenden mit Rat und Tat zur Seite. Bis heute werden immer wieder kranke Pilger durch das Wasser der Quelle geheilt.

### Messe zur Versöhnung

Am Nachmittag feiern wir in der Chapelle de la Reconciliation (Kapelle der Versöhnung) einen bewegendenden Gottesdienst. Als befreite Christen nehmen wir an diesem Abend an der Marienprozession teil und geben mit unseren brennenden Kerzen in der Hand bis in die dunkle Nacht hinein dankend Zeugnis von dieser Gnade.

### Abreise aus Lourdes

Am letzten Vormittag müssen wir wieder unsere Zimmer räumen. Die Malteser putzen

sogar auch noch unsere gesamte Hoteletage selbst, wofür wir sehr dankbar sind!

Bevor wir am Abend abfahren, feiern wir noch eine Messe mit Krankensalbung in der Marienbasilika. Reich beschenkt, voll der Erinnerungen und Andenken dürfen wir uns gestärkt von Lourdes verabschieden. Nun werden wir wieder 22 Stunden in unserem Zug sitzen. Wir werden diese Zeit dazu verwenden, miteinander über all die Eindrücke, die wir von den letzten Tagen in uns tragen zu sprechen und nachzudenken...oder einfach nur zu schlafen...

Vor unserer Ankunft möchte ich Ihnen, verehrte Leser, herzlich danken, dass Sie in unseren Zug mit eingestiegen sind! Gottes Segen und auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

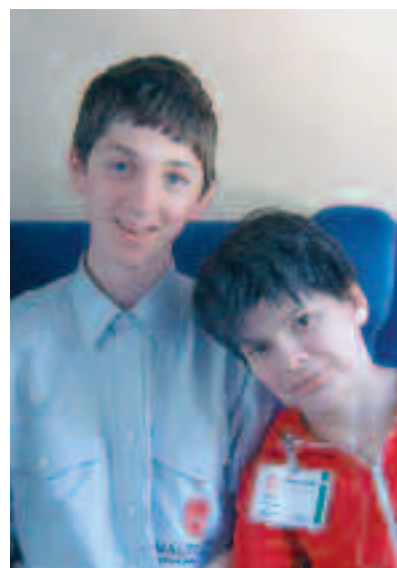
✠ Irene Abart

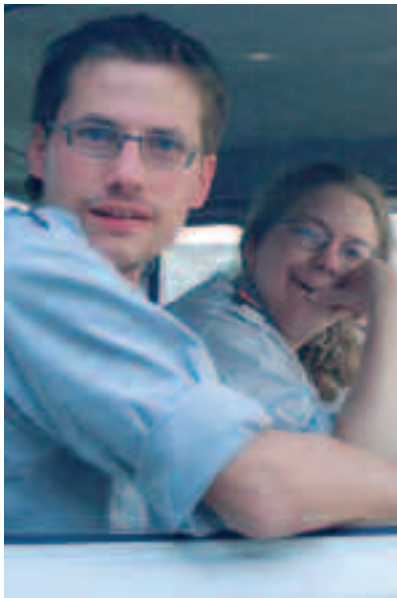
### Die traditionelle Wallfahrt des MHDA nach Lourdes

wird nächstes Jahr vom 4.-9. Mai 2007 stattfinden. Wir rechnen wieder mit bis zu 270 Personen, die mit dem Zug an dieser wunderschönen Pilgerfahrt in den Südfranzösischen Marienwallfahrtsort teilnehmen werden. Die Kosten betragen pro Person EUR 750,- und inkludieren bereits sämtliche Leistungen vor Ort und auf der Fahrt.

Wir bitten Sie sich diesen Termin zu reservieren und sich rechtzeitig direkt in den Bereichen anzumelden.

Weitere Informationen können Sie jederzeit über die Malteser Bundeszentrale unter der Wiener Telefonnummer 01/512 53 95 erhalten.





# Der grüne Panther am Sprung!

*Wie der Bereich Steiermark mit frischem Wind die 50-Jahrfeiern im Herbst vorbereitet.*

Viel hat sich getan im Bereich Steiermark in diesem ersten halben Jahr unseres 50-jährigen Bestehens. Die neue Bereichsleitung hat nicht nur neue Sonderdienste initiiert und eine persönlichere Gruppeneinteilung eingeführt. Sie hat auch das österreichweit größte und umfangreichste Programm zur Feier unseres Jubiläums auf die Beine gestellt. Die offizielle Jubiläumsfeier in der Steiermark findet dann im Oktober 2006 statt. Alles Wege wurden dafür geebnet.

## Neuer Glanz in Graz

Nachdem die Bereichszentrale innen umgestaltet wurde, und nun sowohl Büro als auch Aufenthaltsraum zu längerem Verweilen einladen, bekam sie Anfang des Jahres auch eine neue Außenfassade und glänzt so in deutlich verbesserter Optik und Farbe.

## Sonderdienst „neu“

In Hinblick auf die kreativen Fähigkeiten und Interessen vieler unserer Betreuten und das hohe Potential unserer Mitglieder wurde eine völlig neue Sonderdienststart umgesetzt: der „Kreativ-Workshop“. Jeden dritten Freitag im Monat treffen sich ein Gruppe Betreute und Malteser in der Bereichszentrale, um gemeinsam zu singen, basteln, kochen oder ähnliches zu tun. Besonders großen Anklang fand auch der



*Feierlicher Einzug der Malteser in den Grazer Dom.*

Themenabend „In meinem Kräutergarten“. Gerade diese, für uns vielleicht alltäglichen, Tätigkeiten gemeinsam näher zu betrachten und neu zu entdecken ist eine echte Freude.

Aber auch das bisherige Dienstgeschehen lief neben den festlichen Vorbereitungen munter fort. Neben Fixsternen wie Schwimmdienst, Café Malta - als regelmäßigster Dienst in ganz Österreich ausgezeichnet! - sowie der monatlichen Bereichsmesse fanden auch Ausflüge zur Palmweihe und Osternachtsmesse mit Lichtereinzug im Grazer Dom und eine familiäre Bereichswallfahrt statt.

## Pilgern durch den steirischen Leechwald

Am Samstag, den 13. Mai 2006 pilgerte eine Schar Mitglieder des Malteser Hospitaldienstes Austria (MHDA) durch den Leechwald. Man genoss Ruhe und Einkehr in der Stille der Natur, aber auch Gemeinschaft im Beten und Singen mit dem Bereichsseelsorger Pater Bernd Körner. Die Anwesenheit der zahlreichen „Malteser-Kinder“ sorgte für einen unbeschweren und lebendigen Touch und zauberte so manches Lächeln auf sonst ernste Gesichter.

Ob nun der stimmungsvolle Schlussgottesdienst in der prunkvollen Barockkirche Mariatrost oder das gemütliche Ausklingen lassen beim Kirchenwirt den krönenden Abschluss bildeten?...

Und so darf der grüne Panther aus gutem Grund stolz sein, 50. Jubiläum, Initiativen und Alltagsgeschehen zu vereinen und unbeharrlich „im Dienste des Ordens gegen das achtfache Elend“ unserer Welt zu kämpfen.



Stephanie Kaan



# Malteser international



*Hilfe, die ankommt - weltweit.*

Malteser International ist das Hilfswerk des Malteserordens für die weltweite humanitäre Hilfe. Es wurde 2005 gegründet. Mitarbeiter, Material und finanzielle Mittel der 46 nationalen Assoziationen des Malteserordens wurden gebündelt, um Menschen in Not zu helfen, unabhängig von ihrer Religion, Rasse oder politischen Überzeugung. Dabei gilt es, in den betroffenen Gebieten so lange Hilfe zu leisten wie unbedingt notwendig. Grundlage unserer Arbeit sind die christlichen Werte und die humanitären Prinzipien der Unparteilichkeit und Unabhängigkeit. Malteser International mit Hauptsitz in Köln hat den Status einer Nichtregierungsorganisation (NGO).

## **Christliche Werte und humanitäre Prinzipien zur unbedingten Hilfe**

Malteser International führt fast 200 Projekte in 40 Ländern in Asien, Afrika, Amerika und in Mittel- und Osteuropa durch. Die Arbeit wird getragen von mehr als 800 lokalen und über 100 internationalen Mitarbeitern in den Einsatzländern und von 40 Mitarbeitern in Köln. Malteser International arbeitet eng mit lokalen Partnern, mit Nichtregierungsorganisationen, öffentlichen Geldgebern und privaten Spendern zusammen. Im Jahr 2005 betrug das Projektvolumen 26,5 Millionen Euro.

Malteser International leistet Not-

hilfe im Katastrophenfall, führt Wiederaufbaumaßnahmen durch und bleibt im Einsatzland, bis die ursprüngliche Nothilfe Strukturen geschaffen hat, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen. Malteser International fördert auch die Krisenprävention, bekämpft Armut und baut in mehreren Entwicklungsländern Basisgesundheitsdienste auf. Darüber hinaus unterstützt Malteser International im Rahmen eines zusätzlichen Programms die Entwicklung von Partnerorganisationen und sozialen Diensten in Osteuropa.

## **Hohe Qualitätsstandards zum Markenzeichen**

Wir haben uns zur Einhaltung der Qualitätsstandards der humanitären Hilfe verpflichtet. Dazu zählen die „International Humanitarian Charter“, der „Code of Conduct“ für Nichtregierungsorganisationen in der Katastrophenhilfe, das „Sphere Project“ und der „People in Aid Code“.

Für Malteser International gehört transparentes und verantwortungsvolles Handeln zu den obersten Prioritäten - sowohl den Menschen in Not als auch Spendern und öffentlichen Gebern gegenüber.

Um unsere Einsatzfähigkeit in der zeitlich unmittelbaren Folge einer Krisensituation zu stärken und die Reaktionszeit auf Katastrophen zu verkürzen, hat Malteser International im Juni 2006 ein Ausbildungsprogramm vor allem für ehrenamtliche Helfer begonnen. Ziel ist die Rekrutierung und das professionelle Training einer Gruppe von 20 bis 30 Personen, die kompetent auf Katastropheneinsätze vorbereitet wird und das Kernstück einer Rapid Deployment Unit (RDU-Schnelle Einsatzgruppe) bilden soll.

## **Verkürzung der Reaktionszeit bei Katastrophen zum Ziel**

Die RDU wird, gemäß dem Charakter von Malteser International als weltweiter Hilfsdienst des Ordens, zusammengesetzt aus Freiwilligen aller Malteser-Strukturen. Jedes Team wird von mindestens einem hauptamtlichen Malteser International-Mitarbeiter begleitet und geführt. Die Arbeitssprache der RDU ist Englisch, ein möglicher Einsatz soll bis zu 3 Wochen dauern können. Die Einsatzbreite der RDU umfasst Sofortmaßnahmen zur Bergung, Rettung und allgemeinen Versorgung der betroffenen Bevölkerung mit medizinischer Hilfe und sauberem Trinkwasser.

Aus Österreich nehmen Stefan Fuhrmann und ich am ersten Ausbildungsturnus teil, der mit einem interessanten viertägigen Programm im Juni begonnen hat.



Johannes Hummer

## Erstes Malteser Charity Golf Turnier

*Im Golf Club (GC) Schloss Ernegg fand im Sommer zum ersten Mal ein Sonderdienst zu Gunsten des Malteser Hospitaldienst Austria (MHDA) statt.*

Seit Juni 2006 gehe ich, neben meiner Golfleidenschaft, auch einer anderen Freizeitaktivität nach, die mir sehr viel Freude bereitet: dem aktiven Dienst beim

zuständen. Glücklicherweise habe ich den großzügigen Mann, der das Turnier durch seine Spende ermöglichte, kurz nach diesem Gespräch getroffen: Franz Esletzbichler hat uns dankenswerter Weise spontan den Betrag zugesichert.

Nun ging es daran, Sponsoren für Preise, Startgeschenke, Essen und Halfwayverpflegung zu finden.



*Auf der Driving Ranch gab es nur Gewinner!*

MHDA. So kam mir vor einigen Monaten die Idee, beides miteinander zu verbinden und das erste Malteser Charity Golf Turnier in meinem Heimatclub zugunsten des Malteser Hospitaldienstes zu organisieren.

### Sponsorship durch Networking

Am 5. August 2006 konnte diese Idee dann schließlich in die Realität umgesetzt werden. Ich vereinbarte mit dem Präsidenten und dem Manager des GC Schloss Ernegg, dass ich einen Sponsor für die anfallenden Kosten (Personal, Greenkeeping,...) finden würde, dem MHDA dafür aber sämtliche Startgelder und Greenfees

meiner Golfkollegen, auch wenn nicht kommen konnten, dennoch das Startgeld als Spende für die Malteser entrichteten.

Das Golfturnier, dessen Ehreenschutz der Generalsekretär des Außenministeriums Dr. Johannes Kyrle übernommen hatte, war schließlich ein besonders großer Erfolg - sowohl in sportlicher als auch in finanzieller Hinsicht. An dieser Stelle gilt mein Dank allen Teilnehmern und Sponsoren. Sie haben ein großartiges Spendenergebnis ermöglicht. Es konnten insgesamt 3.646 Euro für den Malteser Hospitaldienst - Bereich Wien gesammelt werden!

### Betreute als große Gewinner des Turniers

Die Austragung des Turniers fand in sehr guter Atmosphäre statt. Gemeinschaftlicher Höhepunkt des Tages waren das gemeinsame Abendessen und die Siegerehrung. Den Siegern der einzelnen Gruppen wurden Täfelchen, auf denen der Turniernamen eingraviert wurde, und ein Wirtschaftsatlas überreicht. Die Bruttosieger waren Gerhard Eder und Doris Gwinner. Aber nicht nur die Teilnehmer des Turniers waren bester Laune, sondern auch unsere Betreuten. Diese verbrachten dank der hervorragenden Organisation des Sonderdienstes durch Patrick Szekely einen wunderschönen Tag im Stift Melk. Im Anschluss daran waren sie zum GC Schloss Ernegg gekommen, um im

### PR für Malteser Charity Golf Turnier

Nicht zuletzt wegen der Zeitungsartikel und der Werbung über das Golfturnier in der Kronen Zeitung, in den Niederösterreichischen Nachrichten und im Ernegger Newsletter konnte ich 67 wackere Golfer beim ersten Malteser Charity Golf Turnier willkommen heißen. Besonders gefreut hat mich auch, dass viele

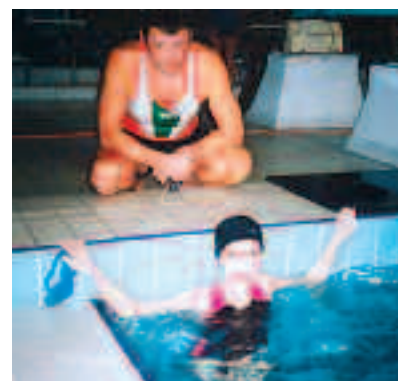
Rahmen eines speziellen Platzreife-kurses den Golfsport näher kennen zu lernen. Die ersten Abschlüsse wurden äußerst erfolgreich absolviert, Fragen zur Theorie sehr gut beantwortet. Und so wurden unsere Betreuten zu den großen Siegern des Abends! Besonders möchte ich mich bei dem Generalsekretär der Sportunion, Mag. Fritz Smoly, bedanken, der uns den Golfplatz für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat. Wir freuen uns diese Veranstaltung vielleicht im kommenden Jahr wiederholen zu können...

 Benedict Huemer

## Geschichte der Rettung der Kleinen Irina

*Wien, Donnerstag, 22. April 2004, ein gemütlicher Abend bei den Maltesern am Börseplatz*

Wir besprachen die KÜ vom vergangenen Wochenende, wo die Malteser von Freitag bis Sonntag in Mariazell mit vielen anderen Helfern schon für den, ab Christi Himmelfahrt, geplanten Mitteleuropäischen Katholikentag alle nur erdenklichen kleinen und großen Katastrophen geübt hatten. Plötzlich große Aufregung: der ehemalige Wiener Bereichsleiter Mario Spanyi, stürzte auf mich zu und fragte, ob ich soviel Russisch spreche, dass ich ein Fax mit einer Krankengeschichte übersetzen könne.



*Die kleine Irina im Schwimmbad.*

Ein neunjähriges Mädchen sei in Minsk am Weg zum Klavierunterricht von einem Autobus überfahren und mitgeschleift worden und nun müsse das rechte Bein wegen der schweren Verletzungen amputiert werden. Unser AUSTROMIR Russischdolmetsch Mag. Rudolf Ulrich übersetzt und berichtet, dass dieses Kind nur eine einzige Chance hat, mit dem Ambulanzjet in eine österreichische Spezialklinik gebracht zu werden.

### Da muss man doch helfen!

Die Malteser beschlossen, sofort zu handeln! Gemeinsam mit unserem Bereichsarzt Dr. Georg Ittner, Prim. Univ.Prof. Dr. Schedl, beide von UKH Meidling, der AUVA, der AUA und den großzügigen Spenden durch den Aufruf im KURIER gelang es uns, die kleine Irina am 25. April 2004 mit einem Stretcherflug von Minsk nach Wien zu bringen. Nach zahllosen Operationen, ärztlichen Behandlungen, konsequenten pflegerischen und psychologischen Betreuungsmaßnahmen steht fest, die kleine Patientin Ilyina Irina, geb. 6. Juli 1994, wird ihr Bein behalten und auch wieder Klavier spielen können.

### Ein Arbeitstag wie jeder andere auch

Wien, Montag 29. Mai 2006: Es geht der tapferen, lieben Irina offensichtlich wieder gut und sie hat uns folgende, entzückende E-mail geschrieben:

Ich war sehr froh, Ihren Brief zu bekommen. In diesem Jahr versuchte ich auch, auf den Bergski zu fahren. Leider, habe ich keine Fotografie. Meine Mama lernt auf den Bergski zu fahren auch. Die Schwester fährt auf snowboard. Jetzt befinde ich mich im Krankenhaus. Dort vergehe ich den Kurs der Behandlung. Noch schwimme ich im Schwimmbad. Danke für Ihre Aufmerksamkeit. Mit freundlichen Gruessen, Ira.  
Gross hallo Ihrer Familie!

 Dr. Johannes Huber

## Die Herzensruhe der Mönche

*Wie der griechische Berg Athos für eine kleine Gruppe österreichischer Pilger zum Ort grenzenloser Spiritualität wird.*

Vieles muss dieses kleine „Buch voraussetzen“, so schreibt Prof. Heinz Nußbaumer im Vorwort zu seinem neuen Buch „Der Mönch in mir“. Das vorliegende Werk ist kein Athos-Führer im herkömmlichen Sinn. Denn es führt zum Geist und zum Selbstverständnis des Heiligen Berges. Es ist auch kein Buch leidenschaftlicher Gottsuche - und sicher keine gewollte Anleitung zum Eintritt in ein Kloster. Denn alles Wichtige und Wertvolle, so meint der Autor bescheiden, sei längst darüber geschrieben worden.

### Freundschaftliche Annäherung an den Hl. Berg

„Dies ist der Versuch eines Athos-Pilgers, aus den persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen einer nun schon zwei Jahrzehnte dauernden Annäherung, der Innenseite des Hl. Berges ein wenig näher zu kommen.“ So Heinz Nußbaumer.

Die Bemühungen des Autors zu den grundlegenden Weisheiten des Hl. Berges vorzudringen, folgen einem Widerspruch, der über unserer Zeit liegt: während sich unsere Kirchen leeren, suchen immer mehr Menschen die Stille und Zeitlosigkeit der Klöster. Dazu auch Selbsterfahrung auf großen Pilgerwegen.

Wie ist diese Faszination erklärbar und was können wir aus Nußbauers Buch für unsere



*Der Autor Prof. Heinz Nußbaumer mit seinem Weggefährten Georg Reichlin-Meldegg.*

heutige Wirklichkeit lernen? Nach der Lektüre von „Der Mönch in mir“ wird die Beantwortung dieser Fragen vielleicht ein wenig leichter fallen ...

### Der einzigartige Schatz des Berg Athos

Seit vielen Jahren fährt der Autor mit einigen Freunden in ein Kloster auf den Berg Athos. Anfangs aus Neugierde und Flucht vor permanenter Erreichbarkeit. Später aus Sehnsucht nach einer Gegenwelt, deren Radikalität einen einzigartigen Schatz an Lebenserfahrungen bereithält. Sein in kurze Kapitel gegliedertes Buch macht Mut, sich auf diesen uralten Pilgerweg monchischer Spiritualität zu begeben.



Prof. Heinz Nußbaumer ist vielfacher Buchautor und Herausgeber der Wochenzeitung "Die FURCHE". Von 1971 bis 1989 leitete er das Außenpolitik-Ressort des "Kurier". 1989 bis 1999 war er Sprecher der Bundespräsidenten Waldheim und Klesstil. Der Vorstands-Vorsitzende im "SOS-Kinderdorf Wienerwald" ist seit 2001 Gastgeber des ORF-"Philosophicum".

Heinz Nußbaumer: „Der Mönch in mir“, Styria Verlag 2006, 139 Seiten, zahlreiche Abb., gebunden, ISBN 10: 3-222-13204-6, ? 14,9

 Georg Reichlin-Meldegg

# Auszeichnung für römische Motorrad-Polizisten



*Auf Ansuchen des Kommandanten des MHDA hat im Auftrag des Prokurators Norbert Salburg-Falkenstein, der Rezeptor, Franz Hannoncourt-Unverzagt (re.), im heurigen Frühjahr jenen römischen Motorrad-Polizisten, die schon seit vielen Jahren während der Rom-Wallfahrten die Autobusse sicher durch die ewige Stadt geleiten, Auszeichnungen des Großpriorates Österreich verliehen. Die Mitglieder der Polizeieinheit unter Tenente Ferdinando Cagnoli erhielten die Verdienstmedaillen des Großpriorates in Gold, Silber und Bronze.*

Kupon ausschneiden und einsenden an: Der Sonntag, Abo-Service, Postfach 152, 1014 Wien

## Testen oder abonnieren!



Ja, ich teste die Wochenzeitung „Der Sonntag“ 4 Wochen kostenlos. (Das Testabo endet automatisch.)

Vorname \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_ Geb. Datum \_\_\_\_\_

Straße / Gasse / Platz \_\_\_\_\_ PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon (für Rückfragen) \_\_\_\_\_ E-Mail (falls vorhanden) \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Ja, ich bestelle\* das Jahresabonnement\*\* „Der Sonntag“ mit Geschenk zum Preis von € 43,-\*\*\* (inkl. MWSt.)



**„Das Buch der Lebenskunst“ von Anselm Grün**

Kartoniert  
Hrsg. v. Anton Lichtenauer,  
Herder Spektrum Bd. 5700  
223 Seiten, 2006,  
Herder, Freiburg

**Aktion gültig, solange der Vorrat reicht**

\* Dieses Angebot gilt nur für Neuabonnenten, die innerhalb der letzten 6 Monate nicht den „Sonntag“ bezogen haben, und kann nicht auf bestehende Abos angerechnet werden.  
\*\* Das Abonnement endet nach 12 Monaten, wenn ich bis spätestens 6 Wochen vor Erhalt der letzten Zeitung schriftlich (z.B. per Postkarte, Fax) abbestelle. Andernfalls verlängert sich das Abonnement zum jeweils gültigen Vorzugspreis für Jahresabonnenten.  
\*\*\* Der angegebene Preis ist der derzeit gültige Vorzugspreis für Jahresabonnenten im Inland. Für den Auslandsbezug fallen zusätzliche Portokosten an.  
Zahlungsart: jährlich mit Erlagschein.  
Der Erlagschein wird nach Einlangen der Bestellung zugesandt.

## Malteser - Familienausflug in die „Waldschenke“

*Am 3. Juni 2006 unternahm eine Gruppe Wiener Altmitglieder des Malteser Hospitaldienstes Austria (MHDA) einen Pfingstausflug in den fröhlich sommerlich verregneten Wienerwald zur neu eröffneten „Waldschenke Staar“ bei Mauerbach.*

„Der Regen macht nix, ich hab' a Lösung für Euch!“, strahlte die stets hilfsbereite Prinzipalin der „Waldschenke“, Hannerl Staar, den Ankommenden entgegen. „Ich hab' Euch für die Hl. Messe das Obergeschoss unseres Stadls hergerichtet, da seid's ungestört, nur riecht's dort auch a wengerl nach unsere Grillhenderl...!“ Nichts schlimmeres soll einem zustoßen. Gesagt, getan. Die etwa 15 steilen Holzstufen waren durch das bewährte „Hoh-Ruck“-Verfahren der problemgestählten Altmitglieder des MHDA kein wirkliches Hindernis.

### „Gschupfte Henderl“ und bewegende Messe

Nach dem Eintreffen aller rund 40 Teilnehmer konnten wir mit der Hl. Messe beginnen. Zelebriert wurde diese vom MHDA-Altmitglied und nunmehrigen Pfarrer von St. Joseph zu Baden, Mag. Stephan Turnovszky. In seiner Predigt lenkte er die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf wichtige Augenblicke, die wir auch im Alltag nicht außer acht lassen sollten: Das Gebet und die Dankbarkeit. Dankbarkeit war auch gegenüber der Familie Staar angebracht, die den Altmitgliedern des MHDA und Ihren Betreuten mit der Abrechnung sehr entgegen gekommen war.



*Gemütliches Grillhendl-Essen der Wiener Altmitglieder des MHDA in der Waldschenke in Mauerbach bei Wien.*

### Traditionsbewusste „Waldschenke“ in Mauerbach bei Wien

Auf großen Holztischen in der großen und gemütlich eingerichteten Wirtstube des Stadls dufteten nach der Hl. Messe am Holzkohlengrill goldgelb gebratene Hendln, für die die „Waldschenke“ schon seit Jahrzehnten berühmt ist: Seit dem 17. Jahrhundert Köhler und Holzhackerhaus. Seit 1843 im Besitz der Bauernfamilie Staar. 1967 von Raimund und Johanna Staar zur Waldschenke als Grillhendlstation um- und ausgebaut. Dieser traditionsreichen Chronik ist noch hinzuzufügen, dass der älteste Teil der „Waldschenke“ im April 2005 durch einen nächtlichen Schwelbrand fast zerstört worden ist. Die Familie aber kämpfte und baute das Bauernhaus wieder auf.

### Gute Stimmung trotz schlechten Wetters

Nach dem Mittagessen, der noch eine köstliche Nachspeise mit Kaffee folgte, musste wegen des Schlechtwetters die kleine Wanderung in den benachbarten Wienerwald ersatzlos entfallen. Eine Wiederholung im Frühjahr 2007 mit vorbestelltem Schönwetter wurde bei der Verabschiedung dringend eingefordert.



Georg Reichlin-Meldegg

INS  
1/1  
Sparkassenverband

